

# Jahresbericht des Präsidenten

„Probleme kann man niemals mit der gleichen Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“

(Albert Einstein,  
dt.-amerikan. Physiker (1879-1955))

Das vergangene Jahr war geprägt von Veränderungen und Weichenstellungen. Die damit verbundenen Probleme konnten teilweise voraus gesehen werden, andererseits waren diese plötzlich akut und bedurften rascher Entscheidungen und Lösungen. Der BLV lebt zu 98 % aus Geldern der öffentlichen Hand, sprich Kantonalen Sportfonds. Um diese Gelder überhaupt auslösen zu können, werden dem Sport immer höhere Hürden in den Weg gestellt, was zusätzliche Ressourcen bei den Sportverbänden bindet und mit viel Administration verbunden ist. Verbände, welche nicht über diese „Ausdauer“ verfügen und den Papierkram scheuen, entgehen so Gelder und helfen damit dem Kanton Bern, ihre Finanzen auf Kosten des Sportes in den Griff zu bekommen.

Damit wir überhaupt weiterhin an Kantonale Gelder kommen können, mussten wir die gesamte Kaderstruktur neu aufgleisen. So verfügen wir im BLV nun über die Kader A bis F. Je mehr Athleten sich in einem höheren Kader finden, umso mehr Gelder können wir auslösen. Dabei spielen auch die Kids-Lizenzen eine sehr wichtige Rolle. Und dies in doppelter Hinsicht: Je mehr Lizenzen der BLV hat, desto mehr „Retros“ kriegen wir von swiss athletics und desto mehr Gelder können wir beim Kanton beantragen. Deshalb ist es sehr wichtig, dass alle Vereine ihre U14 und jüngeren Mitglieder mit Lizenzen ausstatten. Dies hat noch den angenehmen Nebeneffekt, dass diese Kids ihre erzielten Resultate auch auf der beliebten swiss athletics Datenbank (Bestenliste) finden, was wiederum zu einem gesunden „Anstachelungswettkampf“ unter den Jugendlichen führt.

In Bezug auf die Lizenzen hat der BLV seine Leaderposition weiter ausgebaut und gilt nach wie vor als grösster Verband in Bezug auf die Lizenzen. Dank den Kids-Lizenzen liegen wir hier weiterhin vor den Zürchern und Innerschweizern. Allerdings verfügen wir hier im Gegensatz zu anderen Kantonalverbänden nicht über riesige Finanzpolster...

Als im Sommer Adrian Rothenbühler als Leiter des NLZ demissionierte, war es für den BLV klar, dass wieder ein Berner Leichtathletik-Fachmann und Praktiker diese Stelle ausüben muss. Eine geeignete Person mit einem 50%-Pensum zu finden war schwierig. In mehreren Gesprächen mit swiss athletics – die mit Daniel Ritter einen Kronfavoriten hatten, konnte eine optimale Lösung gefunden werden, welche als win-win bezeichnet werden darf. Swiss athletics konnte Daniel Ritter zu 100% ins Personaletat übernehmen und leiht Daniel Ritter zu 30% an den BLV aus. Mit dieser Lösung können Synergien genutzt werden und Doppelspurigkeiten bei beiden Verbänden vermieden werden. Somit wurden die Stellenprozente von Daniel Ritter als Chef Nachwuchs im BLV um 10% erhöht. Die BLV-Finanzen liessen diesen Zuwachs aber nicht zu, weshalb das BLV-Arbeitsverhältnis aufgrund dieser Reorganisationsmassnahmen mit Isidor Fuchser auf Ende Januar 2014 aufgelöst werden musste. Der BLV versucht, Isidor Fuchser über andere Kanäle weiter an sich zu binden.

Gegenüber dem Vorjahr flossen über Fr. 50'000.00 weniger an Kantonssubventionen an den BLV, was sich auch in der Rechnung niederschlägt. Für die Zukunft dürfte es nicht besser werden, was uns zwingt, weiterhin nach Sparmöglichkeiten Ausschau zu halten. Wie eingangs erwähnt, können wir nur rund 2% der Einnahmen beeinflussen. Und die Mitgliederbeiträge verdoppeln würde zwar ein bisschen Luft bringen, aber derzeit gleichwohl nur ein Tropf auf den heissen Stein sein.

Swiss athletics hat erstmals wieder eine Präsidentenkonferenz anlässlich der Team-SM in Basel eingeläutet. Dabei waren wir und die Freiburger die aktivsten und brachten Fragen im Vorfeld ein, welche seitens swiss athletics zwar schriftlich beantwortet wurden, aber für uns nicht in allen Belangen befriedigend waren. Aber auch hier gilt die Devise: steter Tropfen höhlt den Stein.

Der BLV hat aufgrund der veränderten Verhältnisse sich auch mit neuen Statuten auseinander gesetzt, worüber an der Delegiertenversammlung im Februar abgestimmt wird. Weiter müssen wir im BLV versuchen, uns weiter zu optimieren, damit Leerläufe vermieden werden und Abläufe automatisiert werden können. Der BLV als Bindeglied zwischen den Vereinen und dem nationalen Verband ist nicht gewinnorientiert und versucht gleichwohl das Maximum für die Vereine herauszuholen. Dazu gehört auch ein gut geführtes Regionalkader mit gut ausgebildeten Trainern. Das Ziel der Regionalkader soll sein, das talentierte Athleten mit gleichstarken Athleten gemeinsam unter fachkundiger Leitung trainieren können ohne an die Vereinszugehörigkeit zu denken. Die Leistungsentwicklung der Athleten muss hier im Vordergrund stehen.

Sportlich sind die Vereine des BLV weiterhin top. Im Nachwuchs ohnehin. Viele vorderste Plätze im SVM und an den verschiedenen Schweizer Meisterschaften unterstreichen dies.

Mit der EM 2014 wird die Leichtathletik dieses Jahr in einem ganz anderen Fokus stehen als in der Vergangenheit. Diesen „Bonus“ müssen wir Leichtathleten uns zu Nutzen machen, neue Mitglieder, Trainer, Funktionäre, Betreuer zu finden. Die EM muss einen Leichtathletik-Boom auslösen, der sich auch auf den Kanton Bern überträgt. Ich glaube die Berner Vereine sind dafür gerüstet. Denn wenn wir nicht jetzt die Leichtathletik richtig positionieren können (Medien, Sponsoren, Bevölkerung, Politik), wann dann? Wohl kaum im 2015, wenn

kein Viktor Röthlin mehr rennt, einige weitere Athleten Ende 2014 die LA-Schuhe an den berühmten Nagel hängen werden und swiss athletics über die grosse Leere (sportlich und finanziell) klagen wird.

Der BLV wird ebenfalls an der EM dabei sein und hat vier EM-Package auf der Gegengerade erworben. Wer Interesse an solchen Tageskarten hat, kann sich direkt bei mir melden. Daneben hat es viele Berner Volunteers, welche bei diesem einmaligen Anlass in Zürich zugegen sein werden.

Die laufenden Geschäfte des BLV konnte die Geschäftsleitung an 5 gemeinsamen GL-Sitzungen und einigen Treffen in Subteams operativ erfolgreich bewältigen. Daneben waren die GL-Mitglieder bei diversen Verbandstreffen und Delegiertenversammlungen sowie Verhandlungen im Einsatz.

Ich danke allen, die ihre Schaffenskraft der Leichtathletik zur Verfügung stellen. Ihnen allen wie auch den zahlreichen Leiterpersonen und Vorstandsmitgliedern der Leichtathletikvereine im Kanton Bern gebührt mein Dank für das tägliche Wirken – zugunsten der schönsten Sportart, in der angepackt und gehandelt wird und nicht gewartet wird, bis sich die Zeit wandelt. Die Denkweise zur Lösung der Probleme ist eine andere, als bei der die Probleme entstanden sind.

Daniel Küenzi